© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue und ungenügend bekannte afrikanische Schlangen.

Von R. Sternfeld.

Typhlops Zenkeri nov. spec.

Schnauze gerundet, Nasenlöcher seitlich, zwischen zwei Nasalia, von denen das vordere die ersten beiden Labialia berührt. Rostrale = $^1/_3$ der Kopfbreite. Auge nicht sichtbar. Kopfschuppen wenig vergrößert. 1 Praeoc., 2 Suboc., die das Praeoculare und das Oculare von den Labialen trennen. 4 obere Labialia. Durchmesser etwa 35 mal in der Länge enthalten. Schwanz etwas länger als breit. 18 Schuppenreihen in der Körpermitte. Farblos. Länge 13,5 cm.

1 Ex. Kribi (Kamerun) Morgen. (Mus. No. 11091.)

Die Art steht *T. andamanensis* am nächsten.

Glauconia labialis nov. spec.

Schnauze gerundet; keine Supraocularia. Ocularia auf dem Scheitel durch ein einziges Schild getrennt. Rostrale sehr groß, bis hinter die Augen sich erstreckend. Nasale völlig geteilt. Oculare an den Lippenrand stoßend, zwischen dem hinteren Nasale und einem großen Labiale. Kein vorderes, oberes Labiale. 14 Schuppenreihen. Durchmesser etwa 65 mal in der Länge enthalten, die Schwanzlänge 15 mal. Oberseite bräunlich, die Schuppen hell gerandet, Unterseite weißlich. Länge 17 cm.

1 Ex. Outgo (D. S. W. Afrika) Dr. Dempwolff.

Boodon Erlangeri nov. spec.

Rostrale breiter als tief, sein oberer Teil = $^1/_3$ seines Abstandes vom Frontale. Internasalia kürzer als die Praefrontalia. Frontale $1^1/_3$ mal so lang wie breit, so lang wie sein Abstand von der Schnauzenspitze, etwas kürzer als die Parietalia. Loreale so lang wie breit. 1 Praeoc., die Oberseite des Kopfes nicht erreichend. 2 Postocularia. 8 obere Labialen, das 4. und 5. am Auge. T = 2 + 3 oder 3 + 4. Vier untere Labialen berühren die vorderen Kinnschilder, die größer sind als die hinteren. Nasale geteilt.

Färbung: Schwarzbraun oben und unten. Länge 32 cm, Schwanz 4 cm.

1 Ex. V = 205. Sq = 21. Sc = 46. Somaliland. Erlanger u. Neumann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Simocephalus Baumanni nov. spec.

1 Praeoc., 2—3 Postoc. T = 1 + 2. Auge mittelgroß, so lang wie sein Abstand vom Nasenloch, weit größer als dieses. 7 obere Labialia, das 3.—5. am Auge. 5 untere Labialen berühren die vorderen Kinnschilder, die etwas größer sind als die hinteren. Schuppen schwach gekielt. A = 1. Subkaud. geteilt.

Färbung: Oberseits dunkelbraun, unterseits gelblich. Länge 43 cm, Schwanz 6, 7 cm.

1 Ex. V = 236. Sc. = 65 (19 auf dem Halse). Togo. BAUMANN.

Coronella Scheffleri nov. spec.

Rostrale so tief wie breit, eben sichtbar von oben. Internasalia länger als breit, so lang wie die Praefrontalia. Frontale $1^2/_3$ mal so lang wie breit, so lang wie sein Abstand vom Rostrale, kürzer als die Parietalia. 8 obere Labialia, das 4. und 5. am Auge. Loreale länger als tief. 1 Praeoc nicht ganz das Frontale erreichend. 2 Postocularia. T = 2 + 3. Nasale geteilt. 5 untere Labialia berühren die vorderen Kinnschilder, die länger und breiter sind als die hinteren. Letztere von einander getrennt.

Färbung: Dunkelolivenbraun oberseits. Unterseite schwärzlich, die Schuppen hell gerandet. Oberlippe, Unterseite des Kopfes und des Halses weiß. Länge 67 cm, Schwanz 17 cm.

1 Ex. V = 191. Sq = 21. Sc = 91. Kibwezi (Brit. Ostafrika) SCHEFFLER.

Micrelaps bicoloratus nov. spec.

Kopf stark niedergedrückt, Rostrale ziemlich groß. $1^1/_2$ mal so breit wie tief. Der von oben sichtbare Teil = $^2/_3$ seines Abstands vom Frontale. Internasalia etwas breiter als lang, etwas kürzer als die Praefrontalia. Frontale $1^1/_2$ mal so lang wie breit, doppelt so breit wie die Supraocularen, etwas kürzer als sein Abstand von Rostrale, $^2/_3$ so lang wie die Parietalia. Supraocularen länger als breit. 1 Postoc. im Berührung mit dem vorderen Temporale. T = 1 + 1. 7 obere Labialia, das 3. und 4. am Auge. Das 3. in Berührung mit dem Praefrontale. Vordere Kinnschilder größer als die hinteren und in Berührung mit 4—5 unteren Labialen.

Färbung: Oberseite schwarzbraun, die äußeren 3 Schuppenreihen und die Unterseite weiß. Länge: 24 cm, Schwanz 1,5 cm.

1 Ex. V = 226. Sq = 15. Sc = 16. Kibwezi (Brit. Ostafrika) SCHEFFLER.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Miodon Grauerí nov. spec.

Frontale so lang wie breit, doppelt wie die Supraocularen. Internasalia fast so lang wie die Praefrontalia. 7 obere Labialen, das 3. und 4. am Auge. T = 1 + 1. 4 untere Labialen berühren die vorderen Kinnschilder, die länger sind als die hinteren. Auge = $^2/_3$ seines Abstandes vom Lippenrande.

Färbung: Oberseite blauschwarz, die äußeren Schuppenreihen hell gerandet. Ein breites, weißes Band über Hinterkopf und Nacken, vorn bis zur Mitte des Frontale reichend. Länge 27 cm. Schwanz 1,5 cm.

1 Ex. V = 238. Sq = 15. Sc = 18. Entetbe (Uganda) GRAUER.

Atractaspis caudalis nov. spec.

A = 1. Subkaud. in der Mehrzahl geteilt. Symphysiale nicht an die Kinnschilder stoßend. 2. oder 3. unteres Labiale stark vergrößert. 1 Postoc., an ein großes, vorderes Temporale stoßend. Schnauze ziemlich spitz.

Färbung: Oberseite dunkelbraun, Unterseite heller. Länge 40 cm, Schwanz 3,5 cm.

1 Ex. V = 226. Sq = 29. Sc = $^2/_3$ + 7 + $^{20}/_{20}$. Accra (Guineaküste). Ungar. (Mus. No. 6527.)

Atractaspis Conradsi nov. spec.

Steht *A. irregularis* sehr nahe, unterscheidet sich jedoch durch die etwas zugespitzte Schnauze, sowie durch nur 23 Schuppenreihen.

Färbung: Dunkel schwarzbraun. Länge 50 cm, Schwanz 2,8 cm.

1 Ex. V = 257. Sq = 23. Sc = 23. Insel Ukerewe. D. O. Afrika. CONRADS.

Typhlops lumbriciformis PETERS.

Die Merkmale, die BOULENGER im „Catalogue of snakes" für diese Art angibt, sind, wie ich an einer größeren Anzahl von Exemplaren des Berliner Museums nachprüfen konnte, nicht richtig. Die Art gehört neben *T. melanocephalus*. Nasenlöcher zwischen 2 Nasalia, das hintere von diesen sehr groß. Kein Praeoc. Okulare in Berührung mit dem 2.—4. Labiale.

Glauconia latifrons.

Die *Glauconia*-Art, die BOULENGER als *G. scutifrons* PTRS. aufführt, kommt tatsächlich in Deutsch Südwestafrika vor, neben ihr aber noch eine andere, die sich, außer durch die Färbung, vor allem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch das Fehlen des vorderen oberen Labiale von ihr unterscheidet. Diese Art aber ist, wie ich durch Untersuchung der Typexemplare von *G. scutifrons* Ptrs. feststellen kann, mit dieser identisch, sodaß die *G. scutifrons* Boulengers einen neuen Namen erhalten muß.

Chlorophis macrops = *Oligolepis macrops* Boulgr.

Mir liegen eine größere Anzahl Exemplare aus Deutsch Ostafrika vor, die nach genauer Untersuchung der Bezahnung zweifellos zur Gattung *Chlorophis* gehören. Ich glaube mich nicht zu irren in der Annahme, daß Boulenger bei Aufstellung der Gattung *Oligolepis* ein junges Exemplar dieser Art vorgelegen hat.

2 Ex. V = 143. Sc. = 79, ?. Sq = 13. T = 1 + 2 und 1 + 1. Nguelo, Kummer.

1 Ex. V = 143 Sc = 85. Sq = 13. T = 1 + 1. Tanga. Martienssen.

12 Ex. V = 136—146. Sc = 83—97. Sq = 13. T = 1 + 1 (1 + 2). Amani. Vossler.

Anale geteilt (bei einem Ex. einfach). T = 1 + 1 (1 + 2. 2 + 2). 8. selten 9 obere Labialen. Das 4.—5., (5.—6., 4.—6.) am Auge. Ventralia mit mäßig ausgeprägtem Kiel. Auge beim Erwachsenen mittelgroß. Färbung grün oder olivengrün, häufig schwarz gefleckt und gebändert, manchmal völlig melanotisch. Länge 76 cm, Schwanz 24 cm.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Fische des Jangtze und seiner Zuflüsse.

Von M. Kreyenberg und P. Pappenheim.

Die im Folgenden von uns gegebene systematische Liste chinesischer Süßwasserfische stützt sich ausschließlich auf das von dem Erstgenannten in den Jahren 1905 und 1908 in Pinghsiang, am Tungtingsee und in Hankau zusammengebrachte Material. Es setzt sich aus 60 Arten zusammen, die sich auf 43 Gattungen verteilen und zu 13 Familien gehören. Faunistisch bemerkenswert erscheint das Vorherrschen der Cypriniden: gehören doch nicht weniger als 40 Arten, d. i. ²/₃ der Gesamtheit, in 28 Gattungen zu dieser Familie (nach Ausschluß der Cobitinen noch 37). Ebenso dürfte das fast völlige Fehlen der Salmoniden typisch sein. Von den übrigen Teleostiern treten nur noch die Siluriden, etwas schwächer die Gobiiden hervor, die Clupeiden haben in einer Coiliaart einen Süßwasservertreter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 1908

Autor(en)/Author(s): Sternfeld Richard

Artikel/Article: Neue und ungenügend bekannte afrikanische Schlangen 92-95